

Seeclub Wädenswil

22. Wanderfahrt



Mosel
Rheinland-Pfalz
Deutschland

Samstag 15. bis Samstag 22. August 2015

Prolog

Der **römische** Dichter **Decimius Magnus Ausonius** setzte der Mosel im 4. Jahrhundert ein literarisches Denkmal. In seinem 371 entstandenen Gedicht *Mosella*, in 483 **Hexametern** verfasst, beschreibt der spätantike Dichter und Lehrer am Trierer Kaiserhof eine Reise von Bingen über den **Hunsrück** an die Mosel und deren Verlauf folgend, nach Trier (**Ausoniusstrasse**). Ausonius schildert blühende und reiche Landschaften am Fluss und im Tal der Mosel, die sich nicht zuletzt der Politik der spätantiken Herrscher verdanken. So waren wir gespannt auf diese Ausfahrt, welche uns auf 135 km von Trier nach Cochem bringen sollte.

Doch zuerst war die Vorbereitung auf die Wanderfahrt von Unfällen überschattet. Es hatten sich zwar wieder 25 Teilnehmer gemeldet, doch fielen Hardy Grüninger, Adrian Kägi und schliesslich Peter (Gager) Schneider aus. Da weitere Teilnehmer nicht in Bestform antreten konnten, war die Variante „Landmannschaft“ eine gute Wahl gewesen.

Teilnehmer	Sterne	Amt
Max Bäurle	22	Schleusenmeister
Beat Bornhauser	4	Medizinmann
Hans-Peter Bürge (Hampi)	15	Hamburger-Vater
Thomas Bürge (Tösi)	13	Reiseleiter
Alphons Bürge	22	Geschichts- und Kulturführer
Ruedi Buxtorf	6	Medizinmann-Helfer
Jörg Fasler	9	Wettermacher
Christian Gysi	1	Hamburger
Duri Hess	6	Fotograf
Peter Hauser	12	Boots-Reparateur
Gerd Hinderks	1	Hamburger
Günter Karjoth	4	Chronist
Florian Kaltenbach	1	Hamburger
Urs Kühni	4	„Wasser“-Einkäufer
Jürg Manser	8	Utensilien-Meister
Horacio Percossi	3	Restaurant/Establishment-Führer
Walter Rüegg	1	Hamburger
Marcel Stutz	9	Bootsverlosungen
Beat Weber	17	Reiseleiter
Hanspeter Weder (Hampi)	20	Schleusenarbeiter
Hermann Wehrli	8	Reparaturtrupp
Heiri Weiss	17	Springer - Mann für alle Fälle
Erwin Staub	4	Car-Chauffeur

Samstag, 15. August 2015

Anreise

Besammlung ist um 8 Uhr am Güterschuppen in Wädenswil. Das Wetter ist trüb und es tröpfelt auch ein wenig. Dies trübt den Teilnehmern aber nicht die Laune. Um 8:18 Uhr setzt sich der Car in Bewegung. Wie zur 20. Wanderfahrt (Charante) vier Jahre zuvor sitzt Erwin Staub am Steuer des Neuhaus Cars.

Dem Wetter angepasst ist die Stimmung ruhig und verhalten. Ein jeder genießt den Kaffee und frische Gipfeli. Schnell ist Basel erreicht und es geht weiter nach Frankreich. Auf der Höhe von Battenheim wird stilecht mit Prosecco angestossen. Erste und einzige Rast ist kurz nach Strasbourg an der Autobahnraststätte Aire de Brumath Est. Aber kurz vorher scheint uns das Verletzungsspech weiter zu verfolgen. Erwin muss seinen Car scharf abbremsen. Marcel, der im Gang steht, wird nach vorne geschleudert, klemmt sich einen Finger ein und tritt Urs auf den Fuss. Beide kühlen ihre Blessuren mit Eis. Der Riss im Abfalleimer lässt sich am leichtesten verschmerzen.

Bevor es wieder weitergeht, veranstaltet Urs die erste Geschicklichkeitsübung. Nach dem Genuss eines Likörs im Iceshot-Glas ist die Aufgabe letzteres durch einen Zürichsee-Rettungsring zu werfen. Dies gelingt vieren mit Bravour und sie nehmen mit Stolz ihren Lollipop entgegen. Während der Fahrt gibt Medizinmann Beat einen Überblick über seine fachlichen Möglichkeiten und Hinweise auf mögliche Gefahren und deren Vermeidung.



Um 15 Uhr haben wir den ersten Blickkontakt mit der Mosel. Moseldreieck Weinberge leichter Regen
Eine Viertelstunde später sind wir bei der Rudergesellschaft Trier 19884 e.V., vorbei am gut besuchten Match der Eintracht Trier (der leider das Traditionsduell gegen Waldhof Mannheim mit 0:2 verliert). Der Hänger ist schon da und die Boote abgeladen. Aber es steht dafür ein anderer Bus da und es ist eng 'An der Jugendherberge', einer Sackgasse, die in eine vierspurige Strasse mit Stop and Go Verkehr mündet. Schnell sind

die Boote aufgeriggert und bereit zum Einsatz. Aber wie kommt der Bus wieder auf die Hauptstrasse? Mit vollem Körpereinsatz stellt sich Urs auf die Strasse und hält den Verkehr an, so dass Erwin mit dem Car rückwärts aus der Sackgasse herausfahren kann.

An der Porta Nigra vorbei geht es zur ersten Unterkunft, dem Hotel Römischer Kaiser. Nach einem ersten individuellen Stadtrundgang trifft sich um 19 Uhr die Mannschaft im Altstadt-Hotel im Gebäude nebenan. Der Aperitif, ein Blauschiefer Riesling Trocken vom Weingut Loersch wird von Horacio spendiert, als Dank für die freundliche Aufnahme von Gerd, seinen Schulkameraden aus Argentinien. Gerd überreicht Hampi B. für den SCW ein Wimpel seines Heimatclubs 1890 Ruderverein Teutonia (Club de Remo Teutonia). Horacio erfreut uns mit einer Gesangseinlage, dem Libiamo ne lieti calici', das berühmte Trinklied aus Verdi's Oper La Traviata.

Zum Nachtessen geht es ins Restaurant Glocke, dem ältesten Gasthaus in Trier. Wegen Umbauten befindet sich das Restaurant aber in einem Nachbargebäude. Es wird heftig über den richtigen Rotwein diskutiert. Das Menu beginnt mit einer pikanten Zwiebelsuppe, gefolgt von einem Cordon Blue und einer Apfelcreme mit Calvados. Noch vor dem Dessert setzen sich zwei Ruderer von der Truppe ab, die nicht „Nachts im Museum“, sondern „Nachts in der Basilika“ erleben wollen.

Sonntag, 16. August 2015

Kulturtag in Trier

Nach dem Frühstück treffen wir unseren Stadtführer um 11 Uhr an der Porta Nigra. Zwei Stunden lang führt uns Rouven Steimer, ein junger Mann, mit Begeisterung durch die Stadt. Anschaulich erklärt er uns die 2'500 jährige Geschichte von Trier und weist auf interessante Details. Von der Porta Nigra geht es über den Hauptmarkt, dem zentralen und einen der grössten Plätze in Trier, zum ältesten Dom Deutschlands und der Liebfrauenkirche, zur Konstantinbasilika und dem Kurfürstlichen Palais bis zu den römischen Kaiserthermen.

Nahtlos geht es zur Weindegustation bei den Bischöflichen Weingütern Trier. Erwin Engel ist unser Kommentator und er führt uns durch die Keller, die direkt unter der Altstadt Triers liegen. Sie erstrecken sich über rund 30.000 m² Fläche und lassen sich auf das Jahr 600 n. Chr. zurückführen. Vorbei an Hunderten von Eichenfässern (Moselfuder), die jeweils 1'000 l Wein fassen, geht es zur ersten Station. Der Rieslingpyramide folgend, gibt es 10 verschiedene Rieslingweine aus den verschiedenen Steillagen der Weingüter an Saar, Ruwer und Mosel zu probieren. Der erste Wein ist ein 2014 Dom Riesling trocken von der Mosel. Dann hangeln wir uns von Kabinett zu Spätlese, Auslese und Beerenauslese. Herr Engel gibt uns zu den verschiedenen Weinen sehr interessante Essensvorschläge, ganz nach dem Motto "Es gibt keinen falschen Wein, sondern nur das falsche Essen." In Erinnerung bleibt uns seine folgende Empfehlung: Auf einer Scheibe geräucherten Schinken streicht man Creme Fraiche, streut ein paar Blätter Rucola und etwas Parmesan darüber und würzt das Ganze mit zwei Tropfen Öl. Eingerollt wird das Ganze einige Stunden im Kühlschrank aufbewahrt und mit einem Dessertwein verspeist. Grossen Anklang findet auch der Ayler Riesling, ein Sekt brut mit klassischer Flaschengärung, dessen Spritzigkeit nicht auf der Zugabe von Kohlensäure beruht, sondern selber feine Gasperlen erzeugt. Nach fast drei Stunden ist die Degustation beendet und die Ruderer strömen in Rudeln in die nächsten Wirtschaften, um ihren Magen mit etwas festem aufzufüllen.



Um 19 Uhr werden die Bootsbesatzungen für die erste Fahrt bestimmt. Routiniert führt Max das Kommando und ein jeder trinkt seinen Kümmerling nach dem bekannten Ritual. Das Klopfen ruft aber die Wirtin heran, die uns bestimmt erklärt, dass dies keine Kneipe sei. "Eine Runde, aber dann muss Schluss sein." Auf eine spezielle Kennzeichnung der Hamburger wird diesmal verzichtet.

Nachtessen und Übernachtung ist wieder im Hotel Römischer Kaiser. Marcel führt die Spannung mit der Wirtin weiter und erklärt, dass er Rotwein nur in einer Kneipe trinke. Während des Essens entsteht eine lebhaft Diskussion, ob eine der Flaschen einen Zapfen hätte.

Montag, 17. August 2015

1. Etappe: Trier – Trittenheim, 1 Schleuse und 35 km



Frühstück ist schon um 7:30 Uhr; eine Stunde später fährt der Car mit den erwartungsvollen Ruderern ab. Schnell sind die Boote im Wasser und Punkt 9 Uhr geht die Rakete los, fachmännisch von Heiri gezündet und steigt rauchend in den Himmel. Der Knall hallt an den Hängen der Mosel wieder. Ein lautes „Hurra“ wird von den Ruderern als Antwort an Gager geschickt.

Zügig geht es los. Zuerst ist das Tal weit und es hat fast keine Schiffe. Aber nach einer guten halben Stunde haben wir den ersten Kontakt mit einem der grossen Lastkähne. Mit einer Länge von 110 m kommen wir uns recht klein vor. Im Wellengang unterscheiden sie sich. Während die ersten zwei Schiffe rechte Wellen erzeugen, die unsere Boote mit Wasser füllen, sind die anderen sehr flach. Besonders beeindruckend ist die Lynn II aus Basel, die im Schubverband eine Länge von 172 m erreicht.

Bald erreichen wir die Schleuse bei Detzem.¹ Nachdem der Eingang zur kleinen Schleuse gefunden war, muss noch ein Gegenschiff abgewartet werden. Gross ist die Überraschung, dass die Schleuse sehr tief (ca. 10 m) und so schmal ist, dass nur zwei Boote auf einmal hineinpassen. Hampi W. waltet seines Amtes als Schleusenmeister, begleitet von vielen mehr oder weniger gut gemeinten Ratschlägen. Langsam geht es auf wackligem (Boot)Grund sehr langsam in die Tiefe. Mit viel Vorsicht werden die Boote aus der Schleuse gepaddelt und los geht es auf die letzten 5 km bis zum Mittagessen.

Mittagessen ist in Klüserath (km 162). Grosser Campingplatz Zwiebelsuppe, Salat und Spaghetti Bolognese. Leider waren die Nudeln sehr wässrig, aber ein warmer Apfelstrudel mit Sahne und Vanilleglace hat unseren Gaumen wieder etwas versöhnt. Nieselregen

Nachtessen und Übernachtung ist im Weingut Seminarshof in Trittenheim. Zur Begrüssung überreicht die Wirtin den Ruderern ein Glas sprudelnden Secco (Perlwein). Um 19 Uhr treffen wir uns wieder zur Lagebesprechung. Ein jeder bekommt einen lokalen Riesling offeriert, diesmal von Marcel spendiert. Auf dem Glasboden steht die Bootsnummer für den nächsten Tag. Das Nachtessen beginnt mit einer feinen Tomatensuppe mit Sahnehäubchen. Auf einen knackigen Salat folgt ein zartes Schweinesteak mit Pfifferlingen, Serviettenknödeln. Den krönenden Abschluss macht eine Weincreme, mit einem lieblichen Riesling Spätzle gekocht, und dazu Trauben und ein hausgemachtes Glace. Da vergeben wir gerne 3 Sterne!



Die Wirtin hat drei Töchter, von denen die beiden älteren Weinkönigin Lisa I. 2009 / 2011 und Anna I. 2013 / 2014 gewesen sind. Leider ist im Nachbarort ein Fest, dem sie ihren Vorzug geben. Der Abend geht bei einigen Gläsern 2012 Mosel Spätburgunder in froher Runde weiter. Urs, Landmann des nächsten Tages, spendiert allen einen Dessertwein, einen 2012 Riesling Auslese "Trittenheimer Apotheke".

¹ Die Staustufe bei Detzem hat mit 9 Metern die grösste Fallhöhe in Deutschland und ist mit 29 Kilometern die längste Stauhaltung an der Mosel; sie ist die einzige Staustufe mit einem Schleusenkanal.

Dienstag, 18. August 2015

2. Etappe: Trittenheim – Bernkastel, 1 Schleuse und 28 km

Heute können wir etwas länger schlafen. Um 8:30 ist Frühstück und um 9:15 Uhr folgt die Beladung des Cars. Auf dem Wasser geht es vorbei an der Mosel Lorelei. Hermann mag das Schneiden von Kurven und ignoriert Wasserpflanzen wie Anglruten.

Mittagessen ist im Weingut Später-Veit in Piesport (km 148). Das Weingut hat eine grosse Terrasse, die Teil einer Straussenwirtschaft (Besenbeiz) ist. Zum Empfang gibt es einen 2012 Riesling Kabinett Falkenberg. Eine Weincremesuppe eröffnete das Mahl, gefolgt von verschiedenen Flammkuchen. Kaffee gibt es bei seiner Frau ein Stockwerk höher.

Der Flammkuchen liegt mehreren Rudern auf dem Magen. Alphons muss sich sogar über die Bordwand erleichtern. Die nächste Staustufe ist mit 7.5 m schon etwas niedriger. Mit Routine und „verkeilten Booten“ geht es die Schleuse Wintrich hinunter. Am Ende dieser Tagesetappe legen wir am Schwimmsteg des Ruderclub 1874 Bernkastel e.V. an. Nachdem die Boote am Weg versorgt sind, geht es mit dem Car zum Hotel Römischer Kaiser. Schnell sind die Zimmer bezogen und die Leute schwärmen aus die Altstadt zu erkunden. Magischer Weise treffen sich am Ende doch wieder die meisten vor demselben Lokal bei einem Moselwein oder einem kühlen Blonden.

Nachtessen ist im Restaurant Ratskeller, welches sich in einem historischen Gebäude aus der deutschen Spätrenaissance direkt am Marktplatz, im Herzen der Altstadt, befindet. Das Nachtessen beginnt diesmal mit einer Lauchcremesuppe, gefolgt von einem typischen Winzeressen: Zanderfilet auf Kartoffelpüree mit Sauerkraut. Eine Creme Brulee mit Vanilleglace und Waldbeeren schliesst das feine Menü ab. Apropos Bootsverlosung: Eine farbige M&M-Kugel auf dem Glace bestimmt das Boot für den nächsten Tag.

Mittwoch, 19. August 2015

3. Etappe: Bernkastel – Traben-Trarbach, 1 Schleuse und 22 km

Ein Blick aus dem Fenster zeigt uns Herbstwetter. Dicker Nebel hängt über dem Fluss. Wieder ist um 8:30 Uhr Frühstück und um 9:15 Uhr ist der Car schon fast abfahrbereit.



Max telefoniert zwei Kilometer vor der nächsten Schleuse Zeltingen mit dem Schleusenmeister und erhält grünes Licht für die Benutzung der grossen Schleuse, wenn wir es schaffen mit den zwei Ausflugsschiffen noch hinein zukommen. Wir spucken in die Hände und kommen rechtzeitig an. Schon bald bricht die Sonne durch den Nebel und wir haben einen blauen Himmel, der uns für den Rest der Woche treu bleibt.

Mittagessen ist im Hotel-Restaurant Ratskeller in Kröv (km 113). Der Apero - ein kühles Blondes - wird von Hardy offeriert – unsere Grüsse gehen nach Wädenswil. Das Essen beginnt mit einer Kraftbrühe gefolgt von einem Ratskellerpfännchen mit drei Stücken Fleisch, Bratkartoffeln und Gemüse – auch wieder sehr fein. Dessert ist ein Glace mit Secco. Bei Sonnenschein nehmen wir den Cafe auf der Terrasse. Darauf geht es wieder gestärkt weiter.

Beim Ruderclub Traben-Trarbach 1881 e.V. ist das heutige Ziel erreicht. Mit dem Car geht es in wenigen Minuten zum Parkhotel Traben-Trarbach. Die Koffer sind von der Landmannschaft bereits ausgeladen worden. Um 18:30 Uhr ist Lagebesprechung auf der Terrasse des Hotels. Der Apero wird von Walti Rüegg anlässlich seines 65. Geburtstag in diesem Monat und der Vorfreude auf die Pensioniertenausfahrten an den Dienstagen offeriert. Die aus einem Sack gezogenen Bilder bestimmen die Mannschaft - von Beckenbauer bis scharfe Autos und junge Damen.

Nachtessen ist in der Kellerschänke Storke Stütz. Es ist ein mehrgeschossigen Keller- und Lagergebäude, über 600 Jahre alt ist. In seinen mächtigen, teils in hartes Schiefergefels gemeisselten Gewölben sind von über 20 Winzergenerationen ungezählte Jahrgänge gekeltert und zu edlen Moselweinen ausgebaut worden.

Donnerstag, 20. August 2015

4. Etappe: Traben-Trarbach – Bullay, 1 Schleuse und 24 km

Heute ist der Donnerstag aller Donnerstage! Frühstück ist um 8 Uhr und um 9 Uhr sind alle Boote im Wasser. Los geht es zur nur zwei Kilometer entfernten Schleuse Entkirch. Da die Bootschleuse gewartet wird, können wir die grosse Schleuse nehmen. Bald geht es wieder weiter. Das Moseltal wird jetzt wieder breiter. Liebliche Ortschaften wie Pünderich säumen unseren Weg. Auf der Westseite der Mosel sehen wir das Pündericher Hangviadukt. Der Hangviadukt, 1880 in Betrieb genommen, ist etwa 10 Meter hoch und weist 92 Bögen auf. Jeder der Bögen hat eine Spannweite von 7,20 m, die Pfeiler sind 1,30 m stark. Die Brücke besteht aus Bruchsteinen aus einem nahegelegenen Steinbruch und Ziegelsteinen. Die Eisenbahn führt vom Hangviadukt direkt in den Prinzenkopftunnel, ein 459 m langer Eisenbahntunnel auf der Moselstrecke gegenüber von Pünderich. Das andere Ende des Tunnels werden wir erst 12 km flussabwärts

wiedersehen, da hier die Mosel wieder eine ihrer grossen Schleifen zieht.

Wieder wird ein Boot von den Wellen eines Sportbootes erwischt. Doch wohlbehalten erreichen wir das Clubhaus des Ruderverein Zell 1921 e.V. (km 89) und legen an deren neuem Steg an. Nachdem die Boote versorgt sind, fährt uns Erwin mit dem Car zurück zum Mittagessen im Reilerhof in Reil (km 98). Zum Essen gibt es Salat mit Trutenfleisch, gefolgt von einer leckeren Pasta. Mit dem Car geht wieder nach Zell (km 89). Schnell ist die restliche Etappe des heutigen Tages vollendet und es geht unter der Doppelstockbrücke Alf-Bullay, die als Deutschlands erste Doppelstockbrücke errichtet wurde, nach Bullay. Vorbei geht es noch an einer Personenfähre, die Bullay mit Alf² verbindet. Wir legen an dem gemeindeeigenen Bootssteg an, der Sportbootfahrern kostenfrei für Übernachtungen zur Verfügung steht.

Noch ist das Geheimnis, wo heute Abend das Nachtessen sein wird, nicht gelüftet. Zuerst werden wir ins Hotel Weinhaus Fuhrmann in Ellenz-Poltersdorf gebracht. Nachdem sich alle frisch gemacht haben, setzt sich der Car wieder in Bewegung und das Geheimnis wird gelüftet. Die Überraschung der Organisatoren ist die Burg Arras, hoch auf dem Berg über der Mosel gelegen. In Alf Fabrik entsteigen wir dem Car. Der Aufstieg zur Burg wird wahlweise zu Fuss oder mit dem Taxi in Angriff genommen. Die im frühen 12. Jahrhundert gegründete Burg Arras wurde in den Jahren 1978 und 1984 vom Ehepaar Maria und Otto Keuthen aus Briedel erworben. Diese richteten ein Hotel sowie ein Restaurant ein. In einem Gedenkzimmer des Burgmuseums präsentiert Keuthen, der Neffe von Wilhelmine Lübke geb. Keuthen, einen Teil des Nachlasses des deutschen Bundespräsidenten Heinrich Lübke (1894–1972), darunter einen Wandbehang aus dem Besitz von Madame de Pompadour, der Lübke in den 1960er Jahren vom damaligen französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle überreicht wurde. Ausserdem zeigt das Museum neben Rüstungen und Waffen sowie Archivalien Kurtriers die mit etwa 200 Bildern grösste Privatsammlung alter Moselansichten. Leider war uns die Besichtigung nicht möglich.

Im Schein der untergehenden Sonne geniessen die Ruderer auf der Burgterrasse ein kühles Glas Riesling – spendiert von Gager. Heiri setzt eine Liveschaltung mit Gager auf und alle bringen auf seine baldige Genesung einen Toast aus. Hampi Bürge schreitet dann als Hamburgervater zur Tat. Zuerst referiert Florian über die Frage, ob der schweizer und der deutsche Humor kompatibel sind. Gestützt auf neueste Studien an der ETH Zürich im Institut für Humor, Die vier Hamburger haben als Nachweis das SCW Lumpenlied einstudiert und geben es voller Leidenschaft zum Besten. Einstimmig wird die erbrachte Leistung als exzellent bewertet und Hampi schlägt sie zum Wanderfahrer.

Nachtessen ist dann im Saal der Burg Arras. Wie die Wirtin berichtet, läuft die Wildsau noch durch die Wälder, aber der Hirsch liegt auf dem Tisch. Zum Hirschbraten gibt es eine feine Pilz- und eine braune Sosse, dazu reichlich Gemüse. Streng nach Hierarchiestufe werden die Wanderausweise von Jürg mit dem Moselstempel versehen. Nach dem Stempeln singt Horacio noch 'Va, pensiero', die Melodie aus dem Gefangenenchor der Oper Nabucco, auch von Verdi. Als Zugabe gibt es einen Tango aus Argentinien – Adios Muchachos – wobei Gerd als Verstärkung mitwirkt.

Eine Stunde vor Mitternacht geht es zurück ins Hotel Weinhaus Fuhrmann in Ellenz-Poltersdorf. Die Mutigen machen den Abstieg im dunklen Wald zum Car zu Fuss, die anderen werden von der Wirtin heruntergefahren.



Freitag, 21. August 2015

5. Etappe: Bullay – Cochem, 2 Schleusen und 30 km

² Nach dem grossen Erfolg der US-amerikanischen Fernsehserie Alf wurde die Ortstafel von Alf, ähnlich wie im Falle Fuckings, Ende der 1980er-Jahre mehrfach gestohlen. Um den Diebstählen vorzubeugen, bot die Gemeinde Alf schliesslich den Kauf von Ortsschildern an.

Freitag morgen – die letzte Etappe steht vor uns. Nach dem Frühstück um 8:15 Uhr geht es wieder los. Der Car bringt uns zurück nach Bullay. Schnell ist die erste Schleuse in Sankt Aldegund erreicht. Wieder können wir die grosse Schleuse benutzen. Weiter geht die Fahrt durch einen 180 Grad Bogen der Mosel bei Bremm, vorbei an der steilsten Weinberglage Europas. Nun folgen 6 km, auf denen die Mosel fast gerade daher fliesst. Langsam aber sicher drückt bei einigen Rudern die Blase, so dass sich ein Boot entscheidet in den Yachthafen von Senheim einzulaufen. Nach etwas Suchen und den hilfreichen Hinweis eines Passanten finden wir auch den Steg ganz am Ende der Sackgasse. Erleichtert geht es weiter, die letzten 8 km zur Mittagspause in Ellenz, vorbei am Hotel-Restaurant Andries in Mesenich (km 66.5).

Spätestens als der Teller mit dem Rumpsteak serviert wird, ist klar, dass die Metzgerei und das Restaurant zusammen gehören. Auch wer nur das halbe Steak ass, hatte reichlich. Eine Birne Helene und der obligatorische Espresso krönen dieses Mittagsmahl.

Gleich geht es in die letzte Schleuse Fankel auf dieser Reise. Zusammen mit drei Sportbooten warten wir noch auf die Bergschleuse, die ein Kursschiff bringt. Zuerst fährt die Stadt Bonn gemächlich aus der Schleuse, gibt aber auf der Höhe des dritten Bootes Volldampf. Dieses wird schon recht durchgeschüttelt. Das vierte Boot mit Hampi Weder als Steuermann muss aber um das Überleben kämpfen. Mit vollem Körpereinsatz gelingt es ihnen die hohen Wellen auszugleichen und sie fühlen sich dabei wie Michael Schuhmacher in der Kurve.

Schnell gehen die letzten 8 km der Wanderfahrt zu Ende. Auf dem letzten Kilometer reihen sich Kümmerling, Babu und Moby Dick zum Einlauf auf und fahren gemeinsam über die Ziellinie (km 52). Am Steg der Rudergesellschaft Cochem 1905 e.V. wird gelandet.



Der Anhänger steht bereit und mit gemeinsamen Kräften werden die Boote abgeriggert und verladen. Christian Gysi offeriert noch eine Magnumflasche seines hauseigenen Weines. Mit dem Car geht es wieder zum Hotel Weinhaus Fuhrmann in Ellenz-Poltersdorf.

Um 19:30 Uhr treffen wir uns wieder zum Nachtessen, diesmal a discretion am Buffet. Da das Buffet bereits um 20 Uhr geschlossen wird, müssen wir uns etwas mit dem Essen beeilen. Diesmal ist der Aperio, ein kühles Blondes, von Adrian spendiert. Danach wird allen Personen gedankt, die zu dieser Wanderfahrt beigetragen haben. Von den Organisatoren Tösi und Beat Weber bis zum Wettermann Jörg Fasler. Als Dankeschön für die kostenlose Benutzung ihrer beiden Boote überreicht Duri dem Ruderclub Thalwil, vertreten durch Hermann, für Moby Dick ein neues Steuer.

Die 139 km und die kurzen Nächte scheinen ihren Tribut zu fordern. Bald löst sich die Truppe auf.

Samstag, 22. August 2015

Heimfahrt

Nach dem Frühstück geht es um 8:20 Uhr los. Zuerst werden Horacio, Gerd und Florian in Cochem am Bahnhof abgesetzt. Christian hat die Position des Copiloten übernommen. Der Car erklimmt die Höhen des Hunsrücks auf dem Weg zur Autobahn. Nach einer Extrarunde im Kreisel werden die Geister der Ruderwanderer wieder aktiv. Überraschend sind wir wieder in Bernkastel-Kues. Die Autokarte des Copiloten ist vom Jahr 2016 und weist bereits die neue Autobrücke aus, von der wir nur die Pfeiler und einen ersten Ansatz der Fahrbahn gesehen haben. Christian wusste aber, dass diese noch im Bau ist, hat sich aber auf der Karte um eine Brücke verschätzt. Zudem gibt es noch eine Umleitung und überraschend sind wir wieder in Bernkastel-Kues. All dies führt zu einer heftigen Diskussion über den optimalen Heimweg. Schlussendlich erreichen wir das Autobahnkreuz Wittlich und die Fahrt geht in ruhigeren Wassern weiter.

Nach einem Halt an einer französischen Raststätte geht es weiter Basel entgegen. Die schwarze Rauchwolke auf einer Deponie lenkt noch die Aufmerksamkeit auf sich. Noch eine Rast in Pratteln, dann erreichen wir Thalwil um 16:45 Uhr und Hermann verlässt uns. Endgültiger Abschied ist um 17 Uhr in Wädenswil am Neugüt.

Epilog

Die 22. Wanderfahrt ist wieder mit grosser Präzision von Thomas Bürge und Beat Weber vorbereitet und durchgeführt worden. Präzise Instruktionen ermöglichten eine reibungslose Fahrt. Komfort und üppige Verpflegung waren unsere Begleiter.

Wie immer ist auch diese Chronik eine subjektive Darstellung der Wanderfahrt. Im Vergleich zu den Wanderfahrten, an denen der Chronist teilgenommen hat, war diese Wanderfahrt eher ruhig. Es sei an dieser Stelle ein Geheimnis gelüftet: Das Durchschnittsalter der Ruderer betrug diesmal 64.77 Jahre – knapp vor der Erreichung des AHV Alters. Der älteste Teilnehmer ist mit 77 Jahren Alphons; mit 46 Jahren ist Duri der Jüngste. Der typische Wanderfahrer ist Heiri – genauso viele Ruderer sind älter als er wie es jüngere hat. Hampi Weder konnte seine 20. Wanderfahrt feiern und ist damit (immer noch) hinter den beiden Kardinälen auf Platz 3 der ewigen Sternliste.

Nichtsdestoweniger dient diese Chronik den Teilnehmern interessante Ereignisse Ihnen und der Nachwelt zu erhalten. Ich hoffe, dass sie trotzdem, wenn später gelesen, eine Erinnerungshilfe ist. In der PDF Ausgabe der Chronik gibt es noch zahlreiche Hyperlinks, die dem Interessierten zu weiteren Informationen führen.

Günter Karjath



Achtung schweben!

vordere Reihe: Duri, Walti, Hampi B., Tösi, Hermann, Alphons, Hampi W., Heiri

hintere Reihe: Christian, Beat B., Horacio, Günter, Peter, Ruedi, Beat W., Florian, Max, Marcel, Urs, Jürg,
Gerd, Erwin, Jörg

Fotos: *Duri Hess, Urs Kühni*

Bootsauslosung

Montag, 17.8.2015

Trier – Trittenheim

Kümmerling	Liberté	Moby Dick	Babu
Hermann	Hampi W.	Ruedi	Florian
Heiri	Urs	Beat	Tösi
Marcel	Günter	Gerd	Jürg
Horacio	Walter	Peter	Jörg
Duri	Alphons	Christian	Beat B.

Dienstag, 18.8.2015

Trittenheim – Bernkastel

Kümmerling	Liberté	Moby Dick	Babu
Hampi B.	Beat W.	Heiri	Jürg
Horacio	Jörg	Alphons	Tösi
Max	Günter	Walter	Hampi W.
Ruedi	Hermann	Duri	Peter
Florian	Beat B.	Christian	Gerd

Mittwoch, 19.8.2015

Bernkastel – Traben-Trarbach

Kümmerling	Liberté	Moby Dick	Babu
Duri	Jürg	Hampi W.	Urs
Walter	Tösi	Marcel	Hampi B.
Gerd	Heiri	Jörg	Max
Beat B.	Hermann	Ruedi	Christian
Horacio	Alphons	Beat W.	Günter

Donnerstag, 20.8.2015

Traben-Trarbach – Bullay

Kümmerling	Liberté	Moby Dick	Babu
Günter	Peter	Urs	Tösi
Hampi W.	Beat W.	Jörg	Max
Heiri	Hermann	Marcel	Beat B.
Hampi B.	Ruedi	Christian	Horacio
Walter	Gerd	Alphons	Florian

Freitag, 21.8.2015

Bullay – Cochem

Kümmerling	Liberté	Moby Dick	Babu
Duri	Beat B.	Jörg	Urs
Florian	Horacio	Ruedi	Peter
Günter	Alphons	Hermann	Tösi
Jürg	Gerd	Max	Heiri
Walter	Marcel	Hampi W.	Christian

Das SCW Lumpenlied

Ist der Jüngling 20 alt, 20 alt
 Und das Mädchen 19 bald, 19 bald.
 Ist das nicht die schönste Zeit, schönste Zeit
 Wo man immer ist bereit, ist bereit

Refrain:
 Bereit zum Rudern, bereit zum Steuern,
 bereit zum Küssen, heissa-Direktanschluss :

Kommt er in die 30 ein, 30 ein,
 Will es nicht mehr ledig sein, ledig sein.
 Schafft sich eine Liebste an, Liebste an,
 Die ihm helfen rudern kann, ja rudern kann.

Mit 40 ist er dann ein Mann, dann ein Mann

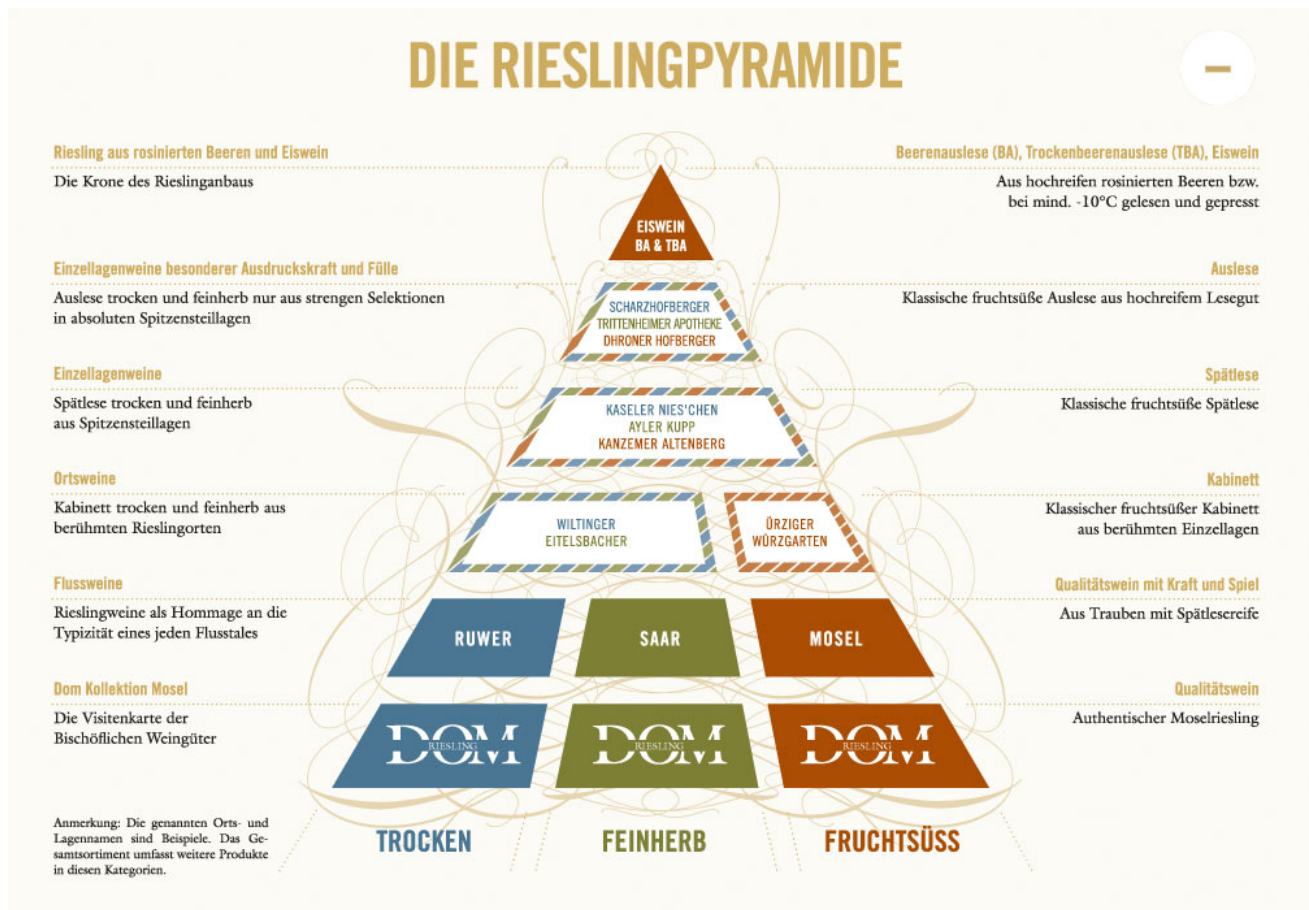
Und er tritt im Seeclub an, Seeclub an
 Wird zum Hamburger verknurrt, ja verknurrt.
 Sogleich beginnt der grosse Spurt, ja grosse Spurt.
 Kommt er in die Jahre 50, 50
 Wird die Liebe erst recht zünftig, recht zünftig.
 Schafft sich eine jüngere an, jüngere an
 Die noch besser rudern kann, ja rudern kann.

Mit 60 ist er dann ein Greis, dann ein Greis
 Rudert immer nur im Kreis, nur im Kreis
 Rücken, Bein und all's tut weh, all's tut weh
 S'ist nicht mehr wie's war, oh jemineh

Mit 90 liegt er in der Gruft, in der Gruft
 Kommt ein Wurm herangeschlurft, herangeschlurft
 Sieht sich diesen Leichnam an, Leichnam an
 Fängt sogleich zum Summen an, Summen an

Der hat gerudert, der hat gesteuert,
 War bereit zum Küssen, heissa-dirullala :

Die Rieslingpyramide



Wissenswertes

Die **Mosel** (französisch *Moselle*, luxemburgisch *Musel*) ist der grösste Nebenfluss des Rheins in Deutschland. Der Fluss entspringt in den Vogesen und fliesst durch Frankreich, Luxemburg und durch die deutschen Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz. Als typisch für das Moseltal gilt der stark gewundene Unterlaufabschnitt, den Weinberge an teilweise sehr steilen Hängen prägen. Der Fluss wurde

von den Moselanliegerstaaten ab 1958 bis [Neuves-Maisons kanalisiert](#) und damit zur [Grossschiffahrtsstrasse](#) ausgebaut. Sie ist nach dem Rhein die zweitwichtigste [Schiffahrtsstrasse Deutschlands](#) und zählt zu den am meisten befahrenen Wasserstrassen in [Europa](#). Die Bewohner an der Mosel nennen sich (ironisch) *Moselaner*.

Der Name Mosel leitet sich von der [keltischen](#) Namensform *Moseal* über das [lateinische](#) *Mosella* ab, eine Verkleinerungsform von *Mosa*, der lateinischen Bezeichnung der anfangs parallel fliessenden [Maas](#).

Erstmals wurde die Mosel von [Tacitus](#) in Buch 13 der [Annalen](#) und in Buch 4 der [Historien](#) erwähnt. Der [römische](#) Dichter [Decimus Magnus Ausonius](#) setzte ihr bereits im 4. Jahrhundert ein literarisches Denkmal. In seinem 371 entstandenen Gedicht *Mosella*, in 483 [Hexametern](#) verfasst, beschreibt der spätantike Dichter und Lehrer am Trierer Kaiserhof eine Reise von Bingen über den [Hunsrück](#) an die Mosel und deren Verlauf folgend, nach Trier ([Ausoniusstrasse](#)). Ausonius schildert blühende und reiche Landschaften am Fluss und im Tal der Mosel, die sich nicht zuletzt der Politik der spätantiken Herrscher verdanken.

Der Moselabschnitt vom [deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck](#) bis zur Einmündung der [Saar](#) bei [Konz](#) kurz vor [Trier](#) wird in Deutschland (geographisch inkorrekt) als [Obermosel](#) bezeichnet. Der Bereich von Trier bis [Pünderich](#) wird [Mittelmosel](#), der Abschnitt zwischen Pünderich und der Mündung in Koblenz [Untermosel](#) oder auch *Terrassenmosel* genannt. Von Trier an abwärts trennt die Mosel die beiden Mittelgebirge [Eifel](#) (nordwestlich) und [Hunsrück](#) (südöstlich).

Charakteristisch für Mittel- und Untermosel sind die tief in die Hochflächen des [Rheinischen Schiefergebirges](#) eingeschnittenen [Talmäander](#), deren markantester der *Cochemer Krampen* zwischen [Bremm](#) und [Cochem](#) ist, sowie die Weinbergterrassen.

Die Mosel [entspringt](#) nahe dem [Col de Bussang](#) in den südlichen [Vogesen](#) auf 715 Meter Höhe und mündet nach 544 Kilometern am [Deutschen Eck](#) (59 m ü. [NHN](#)) in [Koblenz](#) von Westen in den [Rhein](#). Der mittlere Abfluss an der Mündung beträgt 328 m³/s, womit die Mosel nach [Aare](#) (560 m³/s) und vor [Main](#) und [Neckar](#) der zweitgrösste Nebenfluss des Rheins ist.



Titelbild aus Wikipedia

„2006-07-17 moselschleife bremm hochkessel“ von Axel Mauruszat - Eigenes Werk. Lizenziert unter Attribution über Wikimedia Commons - https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2006-07-17_moselschleife_bremm_hochkessel.jpg#/media/File:2006-07-17_moselschleife_bremm_hochkessel.jpg

Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Panorama_Cochem.jpg#/media/File:Panorama_Cochem.jpg

„Karte der Moselstautufen“ von Maximilian Dörrbecker (Chumwa) - Eigenes Werk, using OpenStreetMap data.

Lizenziert unter CC BY-SA 2.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_der_Moselstautufen.png#/media/File:Karte_der_Moselstautufen.png

„Verlaufskarte Mosel“ von TomGonzales - Open-Street-MapRelief aus Maps For Free generiert und Eigenes Werk.

Lizenziert unter CC BY-SA 2.0 über Wikimedia Commons -

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Verlaufskarte_Mosel.png#/media/File:Verlaufskarte_Mosel.png